



Medikamente = Drogen

Killing Joke - 20.12.2004 um 22:34

Habe von meinem Arzt letzte Woche irgend so ein komisches Medikament verschrieben bekommen, damit ich besser schlafen kann, da ich derzeit dauernd mitten in der Nacht aufwache, und das einige Male. Nur hat dieses Pharmatikum einen ziemlich kiffigen Nebeneffekt, denn ich fühle mich dermaßen breit, jetzt im Moment, dass ich am liebsten sofort und auf der Stelle einschlafen würde. Nebenbei ist mir auch noch etwas schwindelig. Und das bekommt man einfach so in der Apotheke.

Mal sehen, ob ich morgen da nochmal was davon nehme, zuviel wäre wohl nicht so gut....

quaid - 20.12.2004 um 22:39

mh. dürfte eigentlich nicht sein, dass man medikamente mit derartigen wirkungen einfach so bekommt. entweder sind das nebenwirkungen oder du reagierst in einer sehr ungewöhnlichen weise allergisch oder sonstwas.

kollege aus schulzeiten hat mir mal gesagt, er nimmt nie medikamente. auch wenn er krank ist und mit kopfschmerzen im bett liegt, vertraut er auf natürliche genesung mit kaltem lappen aufer stirn etc..

naja er is auch so der typ der mit 40 fieber ne klassenarbeit geschrieben hat, anstatt sich auszukurieren (ich persönlich kuriere sowas lieber gleich aus, bevor ich das verschleppe und es noch schlimmer wird).

nuja, jedem dasseine.

wie ist denn die genaue bezeichnung deines medikamentes? hast du da überhaupt ne ordentliche beilage für, wo auch die bestandteile und nebenwirkungen draufstehen - und wenn ja hast du dir die mal durchgelesen?

vllt haben wir hier ja jmd, der sich mit medikamenten auskennt und den ein oder anderen bestandteil kennt?

wildcat - 20.12.2004 um 23:24

Hm...kenne mich ein bisschen aus und habe auch einige Fachleute die ich fragen kann in der Hinterhand... wie heißt das Medikament? Welchen Wirkstoff hat es? Von welcher Firma und welche Dosierungsanweisung hat dein Arzt dir gegeben?

dian - 21.12.2004 um 00:55

@ killing joke:

Also, wenn's breit macht und legal in der Apotheke erhältlich ist, dann bring's doch an Weihnachten einfach mal mit, und wir mixen das dann zusammen mit dem Fidel Castro-Rum in den Glühwein rein. :D

Generell denke ich, das beste Mittel zum besseren Schlaf ist immer noch ein reines Gewissen und ein guter Joint. Ach ja, und viel frische Luft. Da du vermutlich über all das verfügst, frage ich mich, wo genau liegt das Problem?

Bett zu hart? Arbeit zu hart? Sonst was zu hart?

Zu viele strahlende Handys im Haushalt?

Oder nur wie üblich zu viele Gedanken auf einmal im Kopf?

Ich denke ja generell immer, zu Medikamenten sollte man nur im Notfall greifen. Sonst hat man bald wie meine alte Frau Mama eine Pillenschachtel für dies, eine für das, eine zur besseren Durchblutung, eine zur ausreichenden Vitaminversorgung...

und am Ende freut sich die Pharmaindustrie und schickt dir ein nettes Dankschreiben von ihrem CUSTOMER SERVICE TEAM. (Insider-Gag, den versteht ihr jetzt eh nicht...)

... - 21.12.2004 um 17:04

Also, soviel ich weiß gibt es in Deutschland auch ein paar Medikamente, die THC - haltig sind, gibt's aber nur auf Rezept und dann in oraler Form, also nicht zum Inhalieren.

Stimmt aber auch, daß Bewegung an der frischen Luft ähnlich gut zum Schlafen anregt, aber mit `n bißchen White Widow oder Superskunk wird's schöner. Gut, daß ich nicht wiet von den NL weg wohne.

Killing Joke - 22.12.2004 um 00:31

Das Zeug, was ich erhalten habe, ist pflanzlicher Natur, allerdings mit einigen Nebenwirkungen.

Ich zähle sie mal auf:

Mundtrockenheit, verstopfte oder trockene Nase, Müdigkeit, Benommenheit, Schwitzen, Schwindel, Blutdruckabfall, Kreislaufstörungen beim Wechsel vom Liegen zum Stehen, Beschleunigung des Herzschlages, Herzrhythmusstörungen, Zittern, Sehstörungen, Verstopfung, Gewichtszunahme und meist vorübergehende Anstiege der Leberwerte.

Außerdem gibt es Störungen beim Sexualverhalten und bei älteren Patienten kann es zu Verwirrtheitszuständen führen.

dian - 22.12.2004 um 01:40

Na, dann muss man sich aber schon fragen, ob gelegentliches nächtliches Aufwachen nicht vielleicht doch die bessere Alternative wäre...

Ich glaube ja, wenn dein Körper wirklich Schlaf braucht, wird er sich den auch holen. Wenn nicht... naja, Napoleon soll ja täglich auch nur 3 oder 4 Stunden geschlafen haben. Und bis Waterloo hat das doch ganz ausgezeichnet funktioniert. Im schlimmsten Fall wirst du in einem Jahr aussehen wie Christian Bale in "Der Maschinist", und wirst komische Dinge sehen, die gar nicht da sind. Bis dahin empfehle ich dir den ultimativen Tipp gegen Schlaflosigkeit: Selbsthilfegruppen gegen Hodenkrebs besuchen. Und dich ganz dicht an Bob's Weibertitten kuscheln. :D Vertrau mir... es wirkt.

@ Arne:

Du Glücklicher! White Widow ist wirklich lecker... und wenn man sich sogar nur kurz in den Zug zu setzen braucht, um das Zeug dann ganz legal inhalieren zu dürfen, dann hat es das Schicksal wirklich gut mit einem gemeint.

Osiris - 24.12.2004 um 04:19

Naja, ich leide ja auch an Einschlafstörungen (wie ihr dem Posting-Datum und der Zeit entnehmen könnt) und ich hab auch solche Tabletten. Meine Mutter meint, ich soll sie nehmen, die helfen - ja, sie helfen doch ich sag nur eines:

Chemie mocht hin, Natua mocht zua (Österreichisch, so reimt es sich, auf Hochdeutsch:)
Chemie macht hin, Natur macht zu

Denn Solches Medikamentenzeug macht dich irgendwann kaputt. Ich habe auch Tabletten gegen meine Depressionen.... HAHA... eine Tablette wirkt nicht und zwei machen Kopfweg und verdoppeln dieses Gefühl des Nichts-Nützens! Jedesmal, wenn meine Mutter mir die andreht, sag ich immer: Mum, die helfen nix... Wisst ihr was ihre Antwort ist??

"Ja, so etwas braucht Zeit... Du wirst sehen, in 1 bis 2 Jahren gehts dir besser!" <- Wenn ich nur auf diese Tabletten setzen würde, käme ich gar nicht mehr zu der Wirkzeit, ich wär schon längst TOT!

Darum: Ich setze nichts auf Medikamente, auch wenn ich 2 Pro Tag nehme (aber auch nur wegen meiner Mutter) denn gut kann das ja nicht sein, wenn man Täglich 2 Tabletten schluckt, und das einige Jahre hindurch. Tabletten können nicht immer nur die positiven Seiten eines Wirkstoffes enthalten und langsam aber sicher zerstören dich die Nebenwirkungen und Nachhalteeffekte, egal was die Ärzte sagen. Und es handelt sich nicht nur bei den Medikamenten so, auch in der Drogen-Szene wird es so gehandhabt, denn von Tabletten und Flüssigkeiten, etc. kann man "Hängen bleiben", von Natur-zeugs nicht, also: Finger weg von allem, was aus einer Fabrik kommt und Augen auf nach Ärzten, die auch das andrehen wollen!

dian - 24.12.2004 um 14:13

@ Black Tribal:

Wenn ich mir anschau, wie fleißig du gestern nacht hier gepostet hast, kann ich mir nur von Herzen wünschen, dass noch viel mehr unserer User von plötzlicher Schlaflosigkeit befallen werden... :D

Zum Thema Medikamente:

Ich bin da einfach deshalb von vornerein negativ eingestellt, weil man Vater mehr oder weniger an den ganzen Tabletten, die er schlucken musste, draufgegangen ist. Ein paar Pillen am Tag gegen seine Herzbeschwerden, die dann aber gleichzeitig wieder Asthma ausgelöst haben, worauf er noch Tabletten gegen Asthma nehmen musste, was sich wiederum nicht mit den blutdrucksenkenden Mitteln vertragen hat, oder irgendwie so...

Ist ein Teufelskreis, aus dem man oft nicht mehr rauskommt, wenn man mal richtig drin ist.
daher meine Abneigung gegen alles, was von der Pharmaindustrie kommt, und nicht unbedingt nötig wäre.

quaid - 24.12.2004 um 14:31

also ich hatte mal ne zeit, da konnte ich vor 4 uhr gar nicht einschlafen. das hat sich so eingeschlichen und wurde immer länger. hätte ich mich vor 4 uhr morgens hingelegt, hätte ich bis 4 ihr nicht schlafen können. und dann habe ich entsprechend immer bis 13 uhr gepennt - mindestens.

aber als ich dann wieder verpflichtungen hatte, morgens eine bahn zu erwischen, gings los.
den ersten tag, der ja sozusagen den schockmoment herbeiführt, hatte ich noch als erträglich erlebt. aufwachen und alles lief ziemlich easy ab. erst in den folgetagen merkte ich, was das für eine umstellung ist. aber nach ein bis zwei wochen halb sechs aufstehens hatte ich mich auch an diesen zyklus gewöhnt und bin immer so gegen 22 uhr müde geworden.

ich denke, das ist auch alles eine sache der gewöhnung.

Osiris - 24.12.2004 um 14:34

Genau das ist es doch! Du hast vollkommen recht!

Denn wenn man sich einmal ansieht was alles in den Beipack-Zetteln drinsteht, dann liest man oft: "Kann zu Nebenwirkungen in Bezug auf anderen Medikamenten führen..." <- oder so ähnlich. Jedenfalls ist so eine Mitteilung so oft enthalten, dass es beinahe keine einzige Tablette sich mit anderen verträgt. Dabei löst die eine Tablette ein Problem, doch man nimmt noch andere. Gemeinsam schaffen sie ein neues Problem. Man hatte dieses noch nie, doch auf einmal braucht man dafür auch Tabletten. Nimmt man für die neuen, dritten Beschwerden diese Tabletten ein, vertragen die sich mit den ersten Medikamenten nicht. Und mit den zweiten erst recht nicht. Dies ruft erneut eine Beschwerde hervor, ein Problem, von dem man nie Gedacht hätte, dass es überhaupt exestiert. Und schon bekommt man wieder etwas verschrieben.

Ich in derzeit in Krankenstand, ein kleiner Grippaler Infrekt, Grippe auf deutsch. Ich bekam 3 Medikamente, allein da ich viel geschlafen hatte (dauerne Müdigkeit), Kopfschmerzen mich quälten und sich Übelkeit auch zu einem meiner Symptome zählte. Übelkeit, ich sagte es sei nur manchmal ein komisches Gefühl in der Magengegend, Kopfschmerzen hätte ich nur bedingt, doch stark seien sie nicht, und Schlafen werde ich schon noch. Ich bekam Parkemed 500, obwohl ich nichtmal Fieber hatte und das sollte ich mir einwerfen. Wenn ich die 3 neuen Tabletten zu meinen Antidepressive nehmen würde, wer weiß was dann wär ^.^; Und was ist jetzt im Endeffekt? Ich nahm keine einzige der Tabletten und mir geht es schon wieder bestens!

Vertraut nicht auf das Pharmazeutische Zeugs, denn allein der Körper weiß sich zu wehren. Genauso wie das Unterbewusstsein... wenn man von seiner baldigen Heilung überzeugt ist, regelt das Unterbewusstsein von ganz allein diese Angelegenheit, doch in Bezug auf das Unterbewusstsein mache ich noch ein eigenes Thema auf ☐

Liebe Grüße,
Black Tribal

quaid - 24.12.2004 um 14:44

wie heisst es so schön.. ein gelöstes problem schafft drei neue..

Osiris - 24.12.2004 um 14:51

Und mit diesen wird der arme Mensch dann nicht fertig. Viele Selbstmordfälle sind (da ich sie kannte und sie immer fragte, was denn war...) auch durch die Problementstehung entstanden. Er löste ein Problem (ein Mädchen anzusprechen) und war Überglücklich. Am nächsten Tag wurde er zusammengeschlagen, da er nicht der einzige war der sie mochte. Daraufhin schickte seine Mutter die Polizei, die alle aufs Revier schickten -> er bekam Morddrohungen und war in der Schule so unbeliebt wie kein anderer. Noch dazu kommt, dass nun auch seine große Liebe das Interesse verlor, denn einen Unbeliebten mag sie nicht als Freund. Sie sagte mir mal, sie mag ihn echt mehr als jeden anderen, nur er würde sie nur mit hinunter in das tiefe Loch des Aussenseiters ziehen. DAS war für mich jetzt echt zuviel! Sie würde IHN eher hochziehen, anstatt er sie runter, doch sie möchte das Risiko nicht eingehen. Sie ging dann mit dem

Schläger zusammen, der sie oft geschlagen hatte (wie sie mir anvertraute) wenn er Sex wollte, doch sie nicht - sie war noch nicht bereit, da noch Jungfrau.

Dies zeigt gut auf, wie auch nur 1 Problem 3 neue bringen kann, doch passt es jetzt nicht zum Thema.... wollte diese Aussage von 'q' nur mal veranschaulichen. Der Junge im obigen Beispiel hat sich noch 3 Tage nach dieser Aktion selber umgebracht. Schade eigentlich, nur weil die Menschheit inzwischen so inkompetent ist sich Gegenseitig aufzuhelfen wenn jemand am Boden liegt...

... - 25.12.2004 um 17:08

Ich bin gegen chemische Substanzen nicht ganz so negativ eingestellt, da ich auch viele Medikamentente kenne, die wirklich ganz brauchbar sind. Ich habe allerdings auch mit Methoden ohne Medikamente beste Erfahrungen gemacht, das geht schon bis zu einem gewissen Zeitpunkt.

Das von Dir genannte Medikament, @Black Tribal, kenn`ich nicht, sag`mal den Wirkstoff, hier in Deutschland könnte das Paracetamol sein, vermute ich. Auch nicht so ungefährlich, würde ich wegen einer Grippe nicht nehmen. Ich hatte mal `ne Zeit immer wieder Kopfschmerzen und hab`das Zeug geschluckt wie Smarties. Ergebnis: Irgendwann bekam ich fürchterliche Bauchschmerzen und mußte mit `ner chronischen Darmentzündung 8 Monate im Krankenhaus liegen, da das Paracetamol jedes normale Schmerzempfinden abgetötet hatte und mir mittlerweile schon der Darminhalt in die Bauchhöhle lief.

Aber so große angst habe ich auch nicht vor Chemie, auch Tabak und THC - haltige Substanzen verändern den Körper, auf alles möchte ich nicht verzichten.

Und beim ursprünglichen Medikament hier im Thread geht`s ja wohl auch um ein Naturprodukt. Wie heißt es eigentlich, @Killing Joke?

Lonewolf - 25.12.2004 um 17:53

Normale Grippetabletten (Gripostat) enthalten auch Paracetamol; ich nehm' das Zeug bei Bedarf und hab' noch keine negativen Erfahrungen gemacht. Daß man Medikamnete freilich nicht wie Smarties einnehmen darf, sollte allerdings auch klar sein ☐

Davon abgesehen muss erkannt werden, daß der stärkste Feind sich immer noch in der eigenen Psyche befindet- es ist gleich mit was ihr euch zudröhnt, letztlich ist Ablenkung und Symptombekämpfung das einzige, das ihr bekommt, sowie ohnehin das einzige, das euch Autoritäten, die auf automatisierte Hilfeleistung ausgerichtet sind bieten werden. Wirklich helfen könnt ihr euch letztlich nur selbst durch eine Änderung der Lebenseinstellung und Weltsicht, auch wenn sich das jetzt abgedroschen oder abstrakt anhören mag. Die menschliche Existenz bleibt immer einer möglichen Entwicklung und Veränderung des individuellen Selbstverständnisses unterworfen, betrachtet das nicht nur als Möglichkeit , sondern als grundlegenden Wesenszug, aus dem jede Form autoritärer Unterdrückung (gleich welcher Art) ihr Potential schöpft- denn vor kaum etwas hat der Mensch größere Angst, als vor seinen eigentlichen Möglichkeiten, sprich seiner Freiheit.

clairesun - 29.12.2004 um 21:31

Wildcat, du hast gemeint, du kennst dich ein wenig mit Medikamenten aus. Kennst du auch Risperdal? Ist ein Psychopharmaka, Neuroleptika gegen Psychosen oder so.
Oder kennt das vielleicht jemand anderes? Was ich euch ja nicht unbedingt wünsche...!

Ich persönlich denke, dass diese ChemieScheiße nur wirklich krank und willenlos macht, was ja schon irgendwie drogen sind!

clairesun

wildcat - 29.12.2004 um 21:53

Ja, ich kenne Risperdal und einige Leute, die es nehmen, habe es jedoch nie selbst genommen... was willst du denn wissen?

clairesun - 30.12.2004 um 07:19

es soll ja ziemlich krasse Nebenwirkungen haben, kannst du diese bestätigen? Verändert es die Persönlichkeit, macht einen gefügig!?

wie geht es denn den Menschen, die du kennst und die Risperdal nehmen?

und was kann bei einer abrupten Absetzung passieren? So nach 4 wochen einnahme.
ich meine, es soll ja schlimme folgen haben, aber was ist denn das für ein Medikament, wenn man dann das ganze Leben davon abhängig ist!!!!??

wildcat - 30.12.2004 um 08:05

Wow, jetzt mal langsam. Risperdal ist ein atypisches Neuroleptika, das indiziert ist zur Behandlung von Schizophrenie und demenzbedingter Psychosen.

Risperdal wird nicht mal eben so verordnet, weil jemand ein bisschen am Zeiger dreht, sondern es liegen ernst zu nehmende Erkrankungen vor.

Zitat

Risperdal® wird vor allem zur Behandlung der Schizophrenie eingesetzt. Schizophrenie ist eine schwerwiegende chronische Erkrankung, die vermutlich mit einem Überschuss von bestimmten chemischen Substanzen im Gehirn (Neurotransmittern), die unsere Gedanken und Emotionen steuern, verbunden ist.

Risperdal® ist aber auch zugelassen zur Behandlung von demenzbedingten Psychosen sowie von ausgeprägten Verhaltensstörungen, wie z.B. schwerer chronischer Aggressivität bei Patienten mit Demenz, wodurch sie sich selbst oder andere gefährden können.

Des weiteren wurde/wird Risperdal in der Behandlungstherapie von Autismus angewandt.

Im letzten Jahr gab es bei diesem Medikament einige Änderungen vor allem hinsichtlich der Nebenwirkungen. Wie Studien belegten erhöht Risperdal das Schlaganfallrisiko älterer Patienten um ein Dreifaches, deshalb wurde vom Hersteller angeregt in der Behandlung von Demenzpatienten auf andere Medikamente auszuweichen.

Neuroleptika, sowie Antipsychotika machen **nicht** abhängig.

Wenn emofohlen wird ein Medikament "auszuschleichen" anstatt es aprubt abzusetzen hat dies meist den Hintergrund einen Rückfall in die ursächliche Symptomatik zu verhindern.

Wir sprechen hier von Medikamentengruppen, die angewandt werden zur Behandlung von nicht völlig heilbaren Krankheiten. Somit kann man zwar durch die Langzeittherapie eine Besserung, oder Stabilisierung herbeiführen, jedoch keine Heilung. Wird nun ein Medikament, welches auf das ZNS wirkt plötzlich abgesetzt, kann es zu einem akuten Rückfall, bzw, einer drastischen Verschlechterung des Allgemeinzustandes (vor allem der Psyche) kommen. Dies versuch man durch das Ausschleichen zu verhindern.

Zitat

Verändert es die Persönlichkeit, macht einen gefügig!?

Der Mensch, dem Risperdal verordnet wird ist krank. Die Persönlichkeit dieses Menschen ist durch seine Krankheit geprägt. Den eigentlichen Menschen, der hinter der Krankheit und ihren Auswirkungen verborgen ist, lernst du erst nach erfolgreicher Behandlung kennen, von daher kann kein Mensch eine Persönlichkeitsänderung beurteilen. "Gefügig" machende Mittel sind Hypnotika und Tranquilizer. Hier muß man einmal genau hinsehen, bevor man solche Ausdrücke benutzt. Ein psychotischer Demenzpatient (die oft zu Aggressionen neigen) erscheint durchaus gefügiger als vorher, dpch das ist keine Gefügigkeit im Sinne, von der gehorcht jetzt auf's Wort. Bitte definiere gründlicher wie du den Ausdruck "gefügig" benutzt und in welchem Zusammenhang, dann kann ich dir mehr dazu sagen.

Zitat

...aber was ist denn das für ein Medikament, wenn man dann das ganze Leben davon abhängig ist!!!!??

Du scheinst von dem falschen Gedanken auszugehen. Risperdal wird nicht an Patienten verordnet, bei denen keine

ernsthafte (dauerhafte, heilbare) Erkrankung vorliegt!

Hauptsächlich wird Risperdal angewandt bei der Behandlung von Schizophrenie und bei Demenz (wozu unter anderem Alzheimer fällt). Informiere dich bitte über diese Erkrankungen, dann wirst du schnell erkennen, dass eine Langzeitbehandlung medikamentöser Art die oft wesentlich bessere Alternative ist als der Krankheit ihren Lauf zu lassen.

Noch einmal zur Betonung: **Risperdal verursacht keine Abhängigkeit!**

Eine Suchtgefährdung liegt nicht vor. Jedoch wurde beobachtet, dass Menschen, denen in großem Leid ein Medikament drastische Besserung brachte eine gewisse psychische Abhängigkeit entwickeln können. Eine physische Suchtgefährdung liegt jedoch nicht vor.

Zitat

wie ergeht es denn den Menschen, die du kennst und die Risperdal nehmen?

Durch den Einsatz von Risperdal erhielt ihr Leben neue Lebensqualität, ja es ermöglichte sogar einigen wieder ein Sozialleben aufzubauen und am alltäglichen Leben teilzunehmen. Natürlich hatten sie auch mit Nebenwirkungen zu kämpfen, bis das Medikament richtig eingestellt war in der Dosierungshöhe. Danach traten minimalste Nebenwirkungen auf und es war rundum eine Erleichterung für die Patienten.

Es gab jedoch auch einige Fälle, in welchen Risperdal das falsche Medikament war. Dies wurde innerhalb weniger Wochen festgestellt und die Einnahme dementsprechend beendet. Bei diesen Menschen mußten andere Medikamente angewandt werden, um eine Besserung zu erzielen.

Ich hoffe ich konnte deine Fragen beantworten.

Noch eine Anmerkung zu den Nebenwirkungen. Jeder Mensch reagiert anders auf bestimmte Wirkstoffe, von daher fallen diese immer unterschiedlich aus. Auf einem Beipackzettel müssen alle möglichen Nebenwirkungen aufgeführt werden. Von daher sieht es oft ziemlich krass aus. Hier werden auch Nebenwirkungen aufgeführt, die z-B- nur bei einem von 100-000 Patienten aufgetreten sind... also bitte da nicht all zu irre machen lassen. Gerade die Nebenwirkungen von Medikamenten werden strengstens immer wieder überprüft und bei ordnungsgemäßigem Einsatz von Medikamenten wird man ausführlich vom Arzt darüber beraten.

... - 30.12.2004 um 12:26

@Wildcat:

Ich kenne auch einige Menschen aus der Behindertenarbeit, bei denen Risperdal angesetzt wurde. Frage: Lähmt es nicht auch das Sprachzentrum zum gewissen Teil? Ich konnte mir bei den Patienten, die es bekamen, des Eindruckes nicht erwehren, daß es vor allen Dingen darum ging, auffällige Menschen ruhig zu stellen, was bei einem gelähmten Sprachzentrum einfach ist. Meine Kollegen weigerten sich einfach, hochdosierte anti - schizophren wirkende Sachen, wie Thioridazin oder anti - affektiv wirkende Sachen wie Tegretal in den Phasen zwischen den psychotischen Schüben zu reduzieren, was bei den beiden Medikamenten meines Wissens kein Problem gewesen wäre (bei Lithium - Präparaten geht das, glaube ich, nicht). Da dann innerhalb einer neu auftretenden Psychose das ganze Zeug nicht mehr wirkte, wurden die betroffenen Patienten in eine geschlossene Psychiatrie gebracht und da Risperdal ja relativ neu ist, wirkte es noch. Nach meinem Abgang aus der Gruppe wird es aber auch immer weiter erhöht, obwohl die betroffenen Patienten keinerlei Schub haben. Meines Erachtens ist das ein Mißbrauch des Medikamentes als Sedativa. Außerdem nehmen die alle, wenn sie Risperdal bekommen, gehörig zu.

wildcat - 30.12.2004 um 12:51

Risperdal wurde für eine Langzeittherapie konzipiert. Das bedeutet letztendlich, eine genaue Einstellung der Dosierung und dann die Beibehaltung dieser.

Es ist völlig irrational ein Langzeitpräparat konsequent in der Dosierung zu erhöhen und kann dann durchaus zu weiteren Nebenwirkungen (Ausfall des Sprachzentrums) führen.

Ich werde mich kommende Woche mal mit einigen Fachleuten kurz schließen, denn was du da erzählst ist ... nicht korrekt, um es mal vorsichtig auszudrücken.

Zum ruhig stellen wird eigentlich bevorzugt bei älteren Menschen auf Dipiperon zurückgegriffen oder vergleichbare Präparate.

Man hat bei internationalen Studien festgestellt, dass ältere Patienten schlichtweg nach Einsetzen der Medikamentenwirkung nichts mehr zu sagen wußten aus Entsetzen über ihren eigenen Zustand, was wiederum zu neuen Depressionen führte und letztendlich bei einer Erhöhung der Medikation, welche dann natürlich völlig falsch angebracht war.

Diese Studien existieren bereits seit den 70er Jahren, sind nur Fachpersonal zugänglich und ansonsten unter Verschuß (warum das so ist, brauchen wir glaube ich nicht zu diskutieren, das dürfte uns beiden klar sein).

Das Absetzen der Medikamente zwischen psychotischen Schüben ist eigentlich nicht angebracht, im Gegenteil, die Medikamente sollen eigentlich neue Schübe verhindern. Da stellen sich mir zwei Fragen:

1. Ist die Diagnose richtig?
2. Ist es das richtige Medikament, oder warum treten erneut Schübe auf?

Im Normalfall, so ist es jedenfalls gedacht, obwohl es immer vereinzelte Ausnahmen geben kann, wird das Medikament durchgehend genommen mit der Absicht neue Schübe zu verhindern. Ein Absetzen ist erst nach eindeutiger Stabilisierung gedacht, was natürlich unter den von dir angedeuteten Umständen reine Utopie ist.

wildcat - 30.12.2004 um 12:53

Ah... was die Gewichtszunahme angeht... eine Ernährungsumstellung ist sinnvoll im Rahmen einer Dauerbehandlung, was jedoch wiederum bei den von dir angedeuteten Umständen nicht umsetzbar ist.

... - 30.12.2004 um 17:05

Also, es ist so, daß die Patientin mit dem Risperdal ruhiger wurde. Zusätzlich erhält sie jetzt Levopromethazin zur Nacht. Das wird immer weiter erhöht, weil die jetzigen Gruppenbetreuer offensichtlich dem Neurologen immer sagen, daß die Frau nur rumschreien würde, was aber vollständiger Quatsch ist. Bevor ich da aus der Gruppe rausgemobbt wurde, war ich der Bezugsbetreuer der Dame und sie war völlig friedlich. Ich war sogar über eine Woche in Urlaub mit ihr (d.h. 24 h - Betreuung am Tag) und es waren überhaupt keine psychotischen Reaktionen bei ihr feststellbar.

Ich hab´mich damals dafür eingesetzt, daß Thioridazin und Tegretal stufenweise reduziert werden, damit es noch bei einer Psychose wirkt (normal ist ein Rhythmus von alle 5 Jahre ungefähr bei ihr). Es wurde aber nix reduziert. Es traten Unruhe und erhöhte Aggression bei ihr auf trotz der hohen Dosierung (Tegretal über 200 mg am Tag und Thioridazin 800 mg tgl. und dazu noch zur Nacht ein Schlafmittel). Die Dame hat aber noch einige Nebendiagnosen, außer psychischer Behinderung auch noch eine sehr leichte geistige, die aber schwerer erscheint, weil auch noch Autismus hinzukommt. Als die Psychose wieder auftrat, war ich noch nicht ihr Bezugsbetreuer, der damalige ließ ihr Haldol in rauen Mengen verschreiben. Es war reiner Zufall, daß eine Psychiatrie auf Risperdal kam. In der ersten Psychiatrie waren die dermaßen hilflos, daß die von der gesetzlichen Betreuung, ihre Mutter, die selber unter psychischen Problemen leidet, eine Zustimmung dazu haben, daß die Ärzte bei der Patientin Medikamente ausprobieren wollten, die in Deutschland noch gar nicht zugelassen sind. Hat sie Gottseidank verweigert nachdem ich sie zufällig am Telefon hatte.

P.S.: Meinst Du, man kann gegen solche Betreuer was unternehmen. Mir fällt nix ein, außer der Mutter mal die Augen zu öffnen, was in dieser Einrichtung eigentlich mit ihrer Tochter gemacht wird. Aber das finde ich wieder zu unfair. Eltern mit behinderten Kindern haben eh´ schon immer irgendwelche Komplexe, wenn sie ihre Kinder ins Heim geben. Außerdem gibt es offensichtlich nicht genug Plätze. Würde die Mutter sich beschweren, würden die Leitung ihr eiskalt sagen: "Dann nehmen Sie Ihre Tochter doch wieder nach Hause."

Gast - 30.12.2004 um 22:50

hm, ich muss erst mal sagen, ich glaub nicht daran, dass solche medikamente gut sind. gebt einfach mal bei google rispertal oder risperdal ein, und dann gibts ein verrückt.de forum und eins tolls4free.de da gibt es unzählige erfahrungsberichte mit rispertal.

glaubt ihr wirklich der pharmaindustrie geht es um den Menschen? es geht doch nur ums geld.

wisst ihr auch, wie man solche psychodrogen wieder absetzen kann? könnten wirklich ernsthafte komplikationen bei einer abrupten absetzung von heute auf morgen kommen?

damit wär mir echt geholfen!

clairesun

Gast - 30.12.2004 um 23:48

Hallo Arne Kroger, du scheinst ja irgendwie Betreuer zu sein.

Weißt du, ob es strafbar ist, aus der geschlossenen Psychiatrie abzuhausen? Wenn man noch nicht zwangseingewiesen ist und wenn man doch schon zwangseingewiesen ist. Was für Konsequenzen kann das haben? für den "Insassen" und dem Helfer?

ich wär wirklich sehr dankbar über eine Antwort!

clairesun

wildcat - 30.12.2004 um 23:54

Also Clairesun,

bevor du hier konsequent über die ach so bösen Psychopharmaka schreibst solltest du dich vielleicht erst einmal ausführlich über die Krankheitsbilder informieren, welche damit behandelt werden, denn glaub mir, einem psychotischen Schizophrenen willst du nicht beim Abendspaziergang im Park begegnen, genauso wenig wie einem aggressiven Demenzpatienten.

... - 31.12.2004 um 12:38

Hallo, Clairesun,

zum ersten: Es gibt einen Unterschied, ob man geschlossene Unterbringung nach BGB oder nach StGB hat. Strafbar ist das Absetzen aus sowas in keinem Fall. In der BRD ist meiner Kenntnis nach auch Ausbruch aus dem Gefängnis kein Strafbestand. Ich habe nur Personen betreut, die nach BGB geschlossene Unterbringung haben, d.h., weil sie in erster Linie für sich selbst eine Gefahr darstellen (z.B. mangelnde Einsicht in die Verkehrsregeln, was dann schon für den Betroffenen schlimme Folgen haben kann). Für die Betreuer gibt es zwar rein theoretisch eine Aufsichtspflicht, die sie laut ihrem Arbeitsvertrag zu erfüllen haben und für die Träger der Heime, in denen Personen nach BGB in geschlossener Unterbringung sind, auch eine gesetzliche Vorgabe, die zu Betreuenden nicht durch mangelnde Aufsichtspflicht zu gefährden, es ist aber faktisch unmöglich, darauf zu dringen. Das kann nur der gesetzliche Betreuer machen, z.B., wenn ein von ihm Betreuter durch mangelnde Aufsichtspflicht zu Schaden gekommen ist. Interessant ist dabei, daß mit dem Tod des zu Betreuenden auch die gesetzliche Betreuung endet. D.h., wenn sich ein Patient so verletzt, daß er davon stirbt, hat der gesetzliche Betreuer nix mehr damit am Hut. Er kann nur hoffen, daß der Verstorbene noch Angehörige hatte, die für ihn dann verantwortlich sind. Hat er auch keine Verwandten mehr, wird überhaupt nix verfolgt. Du kannst also in diesem Staate tatsächlich einen Menschen, der unter gesetzlicher Betreuung steht, und keine Verwandten mehr hat, töten, ohne daß jemals ein Staatsanwalt tätig wird. Ich selber habe einen solchen Fall auch erlebt, und bin am überlegen, ob ich noch 'ne Anzeige machen soll. Werde ich wohl machen, wenn ich wieder zu Hause bin.

Zu der Frage nach Medikamenten:

Ich würde da Wildcat zustimmen, und ohne ärztliche Anweisung nix absetzen. Lithium - Präparate, die bei affektiven Psychosen verordnet werden, können nicht abgesetzt werden. Sie sind dann nie wieder wirksam und es ist sehr mühsam, wenn dann ein psychotischer Schub auftritt, geeignete Medikamente zu finden. Bei den meisten Medikamenten ist aber unter ärztlicher Aufsicht eigentlich ein Ausschleichen möglich. Es wird zwar empfohlen, z.B. Antidepressiva nicht im Winter oder Herbst abzusetzen, da dann auch das Licht zu knapp ist, um depressive Stimmungen zu vermeiden, aber im Frühjahr und Sommer sollte man seinen Neurologen oder Psychiater schon darauf ansprechen, wenn man das Zeug weg haben will. Reagiert er nicht, würde ich sowas auf keinen Fall selber absetzen, sondern den Arzt wechseln, wenn ich unzufrieden bin. Ich selber bin auch skeptisch gegenüber Psychopharmaka, weiß aber auch, sogar aus eigener Erfahrung, daß man manchmal nicht in der Lage ist, sich objektiv zu beurteilen, gerade, wenn man mit psychischen, organisch bedingten, Leiden zu tun hat.

Also, wenn Du gerade Psychopharmaka nehmen mußt, und Du meinst, das sei überflüssig, dann schreib`erstmal, was Du getan hast, um Deinen Arzt davon zu überzeugen, daß er sie reduzieren soll.

clairesun - 1.1.2005 um 11:30

Wenn man freiwillig in einer geschlossenen Anstalt ist, von seinen "Ärzten" aber immer wieder überredet wird, man sei krank und müsse dableiben, obwohl man immer wieder sagt, man möchte entlassen oder in eine offene verlegt werden, da es einem nichts mehr bringt da drin. Und wenn man dann quasi entgegen ärztlichen Rat abhaut, dann steht ja wohl irgendwann die Polizei vor der Tür! Die "Ärzte" werden doch wohl versuchen, einen als selbstgefährdet darzustellen, und die Polizei schicken, um dich dann zwangseinweisen zu lassen.

Meinst, du nicht dass genau das passieren würde, Arne?

Ich finde es eine bodenlose Ungerechtigkeit was in diesem Psychiatriewesen in Deutschland abteht! Man wird

größtenteils (ich will das ja nicht verallgemeinern) nicht über seine Rechte aufgeklärt, dass man eben als freiwilliger das Recht auf PsychopharmakaFREIE Hilfe hat! Anstatt dessen, wird man sofort mit diesen Medikamenten zugestopft. Und als Freiwilliger hat man unter Einfluss dieses Giftes, dass einen total aphatisch macht, überhaupt nicht mehr die Kraft gegenüber den "Ärzten" sein Anliegen standhaft durchzusetzen!!!

Außerdem werden einen ja sofort die Menschenrechte abgesprochen. Die "Therapie" kommt nur von außen, der Patient wird überhaupt nicht miteinbezogen. Wenn er über Nebenwirkungen von Medikamenten klagt, wird er nicht ernstgenommen, wenn er meint, ihm geht es nicht gut, wird nicht weiter darauf eingegangen, wenn er raus möchte, wird ihm nicht mehr zugehört, wenn er verlegt werden möchte wird er immer wieder hingehalten.

Sicher, es gibt auch andere Ärzte, aber ich rede hier mal von der Allgemeinheit.

Dann diese "Medikamente". Nein, Wildcat einen mit medikamenten dauerbehandelten Schizophrenen möchte ich auch nicht begegnen.

Es ist reinste Körperverletzung, dass Menschen solche "Medikamente" entgegen deren Willen und ohne die Aufklärung der Nebenwirkung zu geben!!

Es klingt alles so toll! Ja, im Gehirn besteht ein Überschuss an Dopamin, deswegen müssen sie Risperdal nehmen, dies hemmt die Rezeptoren, und alles ist wieder im Lot!

Ja, kann denn das so einfach sein? Der Körper hat seine Selbstheilungskräfte, diese müssten aktiviert werden, doch aber nicht noch ein chem. Mittel eingenommen werden, was für den Körper eine zusätzliche Belastung darstellt!!! Unser Körper ist nun mal NATUR, und da hilft keine Chemie die Lebensqualität LANGfristig zu verbessern!!! Wir sollten lernen, wieder mehr auf unsere eigene Natur zu hören!

Was passiert nun tatsächlich? Der Körper registriert die Dopaminrezeptorhemmung und meint, da läuft was schief, also produziert er MEHR von diesen Rezeptoren!

Und dieser tatsächliche Überschuss kann irreversibel sein. Deshalb verstärken oder erschaffen Neuroleptika erst recht eine Psychose. Diese verstärkende Wirkung ist unter AntiPsychiatrieFachleuten, (vielleicht den Pharmakonzernen selbst, aber ich möchte mich hier zwecks Anschuldigungen nicht zu weit aus dem Fenster lehnen), bekannt und wissenschaftlich bewiesen!

Durch dieses nun bestehende Ungleichgewicht zwischen Rezeptoren und Transmittern kommt es zu „Störungen“. Deshalb sollte man diesen Mist nie, niemals einnehmen, da diese Medikamente wirklich etwas im Gehirn zerstören können. Es ist bewiesen, dass bei 50% aller mit Neuroleptika behandelter Menschen langfristig Schäden im Gehirn/Körper auftreten.

Gerade wenn ihr in diesem System arbeitet, dann empfehle ich euch dringsten mal Bücher von Peter Lehmann (Schöne neue Psychiatrie) oder R. Breggins (Giftige Psychiatrie)!!! Sie selbst sind Fachleute, Psychologen, die sich seit Jahren damit beschäftigen, und Peter Lehmann ist ein sehr engagierter Mann in der deutschen AntiPsychiatrieBewegung.

Sie sind auch der Meinung, dass eine prophylaktische, vorsorgende Einnahme von Neuroleptika neue psychotische Schübe eher bewirken als wenn man so etwas nicht nimmt.

Ich sag ja nicht, dass ein Schizophrener von alleine wieder „gesund“ wird. Aber Psychopharmaka mögen auf den ersten Blick vielleicht Besserung verschaffen, aber nich langfristig, sie wirken verstärkend, lassen einen depressiv werden, wieso sonst wird bei einer Dauerbehandlung die Dosis am Ende immer wieder erhöht.

Wenn diese Medikamente helfen würden, wieso treten immer wieder neue Schübe auf?

Und da wäre es meines Erachtens zu einfach zu sagen, ja weil die Krankheit chronisch ist.

Damit macht es sich der Mensch zu leicht. Man stempelt gerne Menschen ab. Aber ich kann auch eure Meinung verstehen, die Hoffnung, dass Medikamente wirken, dass ist nur Menschlich, deshalb stoßen Ärzte auch immer auf offene Ohren.

Aber wir sollten immer nach Alternativen suchen, und nicht einfach der Gesellschaft hinterherrennen und glauben, dies sei gut. Und das bezieht sich meiner Meinung nach eben auch auf das Psychiatriewesen.

Es gibt andere Methoden, aber dazu gehört auch erst mal der Mut, sich von der gesellschaftlich anerkannten Meinung zu distanzieren, zu überlegen, ob es denn wirklich richtig ist, was da abläuft.

Ich hab mich die letzten Tage intensivst mit diesem Thema auseinander gesetzt, und ich bin erschüttert von dem System. Wie kann denn eine Psychiatrie helfen? Kennt ihr Fälle, denen es wirklich nachweislich, gut geht, und die wieder ein „normales“ Leben führen, sich selbst gefunden haben?

Ich glaube, dass hier ein immenses Falschdenken sich entwickelt hat. Es ist doch so, dass jeder Mensch anders ist.

Jeder Mensch reagiert auf Einflüsse von außen anders, mancher ist psychisch labiler, der andere stärker. Depressionen bis zu einem gewissen Grad sind nur der natürliche Prozess Trauer zu verarbeiten, viele gehen von selbst wieder weg. Einen Menschen dabei zu unterstützen sollte doch durch seelischen Beistand passieren, nicht durch irgendwelche Medikamente. Wie soll denn ein Mensch lernen mit menschlichen Reaktionen wie Wut, Trauer, Verzweiflung (z.b. Über die momentane Situation der Menschheit) hinwegkommen, diese verarbeiten, wenn er mit Medikamenten ruhig gestellt wird. Wenn ein Mensch dann als depressiv behandelt wird, dann stellt sich mir wahrlich die Frage, ob da nicht einfach ein Gleichschaltungsprozess stattfindet. Sind wir Menschen etwa verdammt dazu alle gleich fröhlich zu sein, gleich „normal“ zu sein? Fast jegliche Psychotherapie zielt darauf hin, den Menschen wieder in die normale Gesellschaft eingliedern zu können. Aber müsste sie ihm nicht helfen, sich selbst zu finden, was eben durch diese heutige rasante Gesellschaft nicht jedem mehr möglich ist?? Vielleicht besteht dieses Selbst aber einfach daraus, dass man anders ist als die Gesellschaft, denn jeder Mensch ist anders. Es geht nicht um den Menschen an sich, sondern darum, ihn gesellschaftsfähig zu machen.

Ich will hier nicht verallgemeinern, und darüber lässt sich auf jeden Fall diskutieren, aber so ist mein momentaner Eindruck.

Meiner Meinung nach sind „psychisch Kranke“ ein Ausdruck dessen, dass die ganze Erde bzw. Menschheit krank ist, weil sie sich immer mehr von ihrer Natur entfernen und diese noch zerstören. Aber wie der Mensch nun mal ist, bekämpft er diese Symptome anstatt nach den Ursachen zu forschen und diese zu heilen.

Das ist ja auch das Krass an der Psychiatrie, man meint nur noch eine Therapie mit Medikamenten hilft, der Patient wird gar nicht mehr ernst genommen, weil er ja „psychisch total gestört“ ist!!!

Wenn ihr / du, Arne in diesem System arbeitet, dann flehe ich euch an, euch mal mit der AntiPsychiatrieBewegung zu beschäftigen, damit ihr euren Patienten vielleicht irgendwann wirklich helfen könnt.

Ich meine, ich persönlich war nur als Besuch in so einer geschlossenen Anstalt, nein, das kann gar nicht funktionieren! Alleine der Gedanke Behindert in Behindertenheimen, Kinder in Kinderheimen, Alte in Altersheimen und Psychisch gestörte in Anstalten ist doch total UNMENSCHLICH!!!

Nein, jeder normale Mensch würde da drin depressiv werden. Wie soll denn den Menschen da drin geholfen werden, wenn sie die ganze Zeit benommen von den Medikamenten und ohne ein Lichtblick in ihrem Leben da vor sich hin vegetieren müssen!!!

Diese Menschen müssen raus in die Natur, und brauchen eine Aufgabe!!! Jeder Mensch der einsam und ohne Sinn im Leben ist, wird irgendwann depressiv!!! Natürlich brauchen sie auch psychologische Beratung und Betreuung, aber nicht in dem Sinne wie sie heutzutage von den meisten Psychologen betrieben wird!!!

clairesun

dian - 1.1.2005 um 13:46

@ Clairesun:

Ja, da kann ich dir wirklich nur beipflichten.

Ich habe keine Ahnung von Risperdal und dem ganzen Zeug. Aber ich empfinde großes Misstrauen gegenüber einem System, das "gesund sein" mit "normal sein" gleichsetzt.

Unsere Gesellschaft macht die Menschen krank... und das von frühen Kindesbeinen an. Doch warum steckt man das Mobbing-Opfer in die Geschlossene, das übersensibel auf seine Umgebung reagiert und sich umbringen möchte... warum nicht diejenigen, die sich so scheiße verhalten haben, dass es überhaupt erst dazu kommen konnte? (das ist doch in etwa so, als ob man das Fieberthermometer, das anzeigt, dass etwas nicht in Ordnung ist, unter kaltes Wasser hält, weil man glaubt, dadurch das Fieber bezwingen zu können...)

Warum gelten die Mobber als "lebenstüchtiger", wo ihr Geist doch völlig vergiftet und ihre Seele voller Hass und Gier ist? Nur, weil sie in der Lage sind, sich im Supermarkt ein Bier zu kaufen, ohne Angstzustände zu bekommen? Ist das der Maßstab für "Normalität" in unserem Land?

Menschen mit psychischen Problemen, die diese alleine nicht in den Griff bekommen, brauchen natürlich Hilfe, keine Frage. Aber es sollte Hilfe zur Selbsthilfe sein... und keine Hilfe in a la "Da, jetzt schluck mal die bunten Pillen, die der Onkel Doktor dir verschrieben hat, und dann wird schon alles wieder gut werden."

Es sollte persönliche Hilfe sein, keine Massenabfertigung, wie wir sie teilweise aber in Altenheimen, Psychiatrien etc. vorfinden. Natürlich, für so eine menschlichere Form der Hilfe gibt es nicht genügend Personal... aber hey, es gibt mindestens 20.000 parasitäre Lebensformen, die in unserem Land in sogenannten "Call-Centern" arbeiten und eigentlich

den ganzen Tag nix tun, außer wildfremde Menschen anzurufen und sie mit ihrem Scheißdreck zu belästigen. Diese "Jobs" würde ich als Bundeskanzler komplett verbieten, und dafür sorgen, dass die Unternehmen, die für so einen Unfug Geld übrig haben, zur Kasse gebeten werden, um gaaaanz viele neue Pflegekräfte einzustellen. Nur mal so als kleine realistische Anregung, was man ohne großen Aufwand ändern könnte. Und schon hätte der einzelne Pfleger weniger Stress und mehr Zeit für seine Patienten.

... - 1.1.2005 um 18:33

@clairesun:

Ich kann Dir in vielen Punkten zustimmen. Ich habe mich ja gegen das Zustopfen von etwas anderen Bewohnern, die man auch autistisch oder verhaltensauffällig nennen könnte, in meinem letzten Job gewehrt. Was meinst Du, warum ich heute arbeitslos bin? Ich kenne die Psychiatrie auch nur von Besuchen, aber meine eigene Erfahrung in Heimen besagen mir auch, daß man zumindest sagen kann, daß ein Großteil der verordneten Medikamente eher deshalb verabreicht werden, damit das Pflegepersonal nicht so viel Arbeit hat. Es besteht aber auch kein Interesse von Seiten der Heimträger, das zu ändern. Wen wundert's? Die Kirchen verdienen sich eine goldene Nase an dem Scheiß! Beispiel: Die Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen versuchen gerade die Heime aufzulösen, ganz behutsam. Bislang sind nur Kinder- und Jugendheime betroffen. Zukünftig wird ein Erzieher ein bis zwei zu Betreuende mit nach Hause nehmen und dort mit denen zusammenleben. Ich werde mich um diese Arbeitsform zukünftig bewerben, auch wenn es mir zu langsam geht. In meiner alten Gruppe wäre ich sofort bereit gewesen, die oben beschriebene autistische Bewohnerin sofort alleine zu Hause zu betreuen. Ich habe mit ihr mehrere Freizeiten gemacht und spätestens dann, wenn ich sie alleine betreut habe (also ohne andere Kollegen zusammen), war sie völlig unauffällig und ich bin mir sicher, daß sie nach einiger Zeit ganz ohne Medikamente ausgekommen wäre. Zumindest solange kein Schub einsetzt. Warum die Medizin nicht fähig ist, Medikamente zu entwickeln, die Schübe ganz ausschließen können und keine Nebenwirkungen haben, weiß ich nicht. In den speziellen Fälle, denke ich aber auch, daß die Schübe durch die äußeren Einflüsse mit verursacht wurden. Da könnte man z.B. sofort durch die neuen Betreuungsmethoden was ändern.

Aber:

Diese Stellen stehen seit über einem Jahr in der Stellenbörse des Arbeitsamtes. Entweder sind es immer neue, was ich hoffe, oder die meisten Erzieher haben trotz beschissener Berufsaussichten keinen Bock, mal sich anständig um die Menschen zu kümmern. Meiner Berufserfahrung nach ist es eher das zweite. Außerdem vermitteln die Arbeitsämter den Organisationen, die sich dieser Arbeitsweise angenommen haben, keine Stellen. es sind ja nicht 8h - Jobs, sondern Jobs, wo Du in einer wenig entfremdeten Arbeit Dein Geld verdienen kannst. Und das will unser Staat ja nicht unterstützen, sonst kamen ja vielleicht mehr Leute auf die Idee, sich mal darüber Gedanken zu machen, warum sie einer entfremdeten Arbeit nachgehen müßten.

Im übrigen: Auch interessant: In der BfA - Klinik für Psychosomatik, wo ich gerade bin, sind fast alle Patienten Opfer von unmenschlichen Arbeitsbedingungen. Das weiß die BfA auch, zumindest die Therapeuten in dieser Klinik, aber was gegen das System unternehmen, können sie auch nicht. Eine Physiotherapeutin meint allerdings, daß sie davon ausgehe, daß das System in ein paar Jahren eh zusammenbricht, weil kaum noch irgendwer über 50 den Anforderungen der Wirtschaft gerecht wird.

So, zuletzt noch zu Deiner Frage mit der Unterbringung:

Gegen seinen Willen darf in der BRD niemand geschlossen untergebracht werden, es sei denn nach StGB (also ein Straftäter) oder er hat einen gesetzlichen Betreuer, der die gesundheitliche Aufsicht und das Aufenthaltsbestimmungsrecht für den Betreuten hat. Da hilft meistens, mal klar zu machen, daß man sich mit den Rechtssituationen auskennt. Ich war nach meiner Hirnblutung auf einer neurologischen Abteilung und die wollten mich abends fixieren, weil ich dauernd nach draußen gehen wollte, wenn ich noch eine rauchen wollte und das paßte denen nicht in der Nacht, weil ich damals noch zu verwirrt war, derer Ansicht nach. Ich hab`dann einmal den gerichtlichen Fixierungsbeschluß eingefordert, der denen meine Fixierung erlaubt. Ich hab`gesagt, wir lebten hier in einem Rechtsstaat und nicht im Taka-Tuka-Land und es war nie wieder von Fixierung die Rede (Fixierung ist nichts anderes als eine geschlossene Unterbringung). Die muß ein Richter anordnen, ein Arzt darf das nur, wenn sringende Gründe vorliegen (z.B. war ich auf der Intensivstation früher so voller Wahnideen, daß ich meinte, alle wollten mich umbringen und hab mich immer gewehrt, neue Infusionen angehangen zu bekommen, da das aber lebensnotwendig war, durften in dem Falle die Ärzte das machen. Sie haben dann aber auch schnell dafür gesorgt, daß ich für diese Zeit, wo ich nix mehr scheckte, einen Betreuer bekam, der meine gesundheitliche Fürsorge übernahm.)

wildcat - 2.1.2005 um 06:39

@clairesun

Ich habe mir lange überlegt, ob ich überhaupt noch antworten soll.

So wie in jedem System ist auch unser medizinisches System nicht korrekt und beinhaltet Fehler, aber ein perfektes

System gibt es nicht.

Im übrigen finde ich es äußerst bedenklich, dass du auf der einen Seite Psychopharmaka verdammt auf der anderen Seite jedoch dazu aufforderst Scientology-Propaganda zu konsumieren.

Mit diesem Hintergrund erübrigt sich für mich jedes weitere Gespräch.

wildcat - 2.1.2005 um 06:41

@Arne

Wir sollten uns mal im Chat oder via PN unterhalten.

clairesun - 2.1.2005 um 08:25

Wildcat, wieso fordere ich dazu auf Scientology - Propaganda zu konsumieren???

Ich habe doch dazu niemals aufgefordert?!!

Wie bist du denn darauf gekommen?

Willst du etwa die alternative Szene oder AntiPsychiatrieBewegung mit Scientology in Verbindung bringen? Denkst du Lehmann oder Breggins gehören Scientology an?

Oder meinst du etwa das natürliche Leben?

Was hat dass denn alles mit Scientology zu tun?!

Nur um das mal klar zu stellen, ich halte NICHTS von Sekten! Und ich fordere auch keinen dazu auf deren Propaganda zu konsumieren!

Mir geht es um ein menschenwürdiges, freies und selbstbestimmtes Leben!

clairesun

wildcat - 2.1.2005 um 14:27

Dann solltest du dich ausführlich über die Anti-Psychiatrie-Bewegung informieren, die ein Ableger der Scientology ist. Im übrigen gehört auch Bregin dazu.

... - 2.1.2005 um 16:10

@Wildcat:

Danke für das Info über Bregin und die Antipsychiatriebewegung, das war mir auch neu. Hast Du irgendwelche Quellen, wo man dazu genaueres erfahren kann?

@Claresun:

Auch wenn der Ansatzpunkt offensichtlich ideologisch gefärbt ist, ist Kritik an der Psychiatrie durchaus berechtigt. Aber ich bin auch seit Ewigkeiten auf der Suche nach seriösen Kritikern der heutigen Psychiatrieauswucherungen, und komme nicht weiter. Es gibt zwar einige Foren, die sich mit den Zuständen in Heimen auseinandersetzen, aber es gibt dort kaum User, leider.

Weißt Du da vielleicht noch irgendwas, @Wildcat?

wildcat - 2.1.2005 um 20:51

Über die Anti-Psychiatrie-Bewegung findest du so ziemlich alles auf der Webseite von Ingo Heinemann... den Link hab ich grade nicht zur Hand, aber gib einfach den Namen bei google ein.

... - 3.1.2005 um 11:25

Danke!

Gast - 3.1.2005 um 23:48

Whoo, jetzt mal langsam Wildcat! Die AntiPsychiatriebewegung hat rein gar nichts mit Scientology zu tun!!!

Aber!!!:

"Die Scientology-Organisation versucht, Einfluß auf Selbsthilfe-Vereine zu nehmen, insbesondere durch Tarnorganisationen und Tarn-Websites. Diese Problematik haben wir in der Dokumentation "Zwischen Psychiatrie und Scientology" mit Medienberichten und Dokumenten dargelegt. Entscheidender Punkt: Im "Dialog" zwischen den Selbsthilfe-, Berufs- und Hilfsorganisationen gilt es die wahren Hintergründe der "Antipsychiatrie" auf den Prüfstand zu stellen. Was wir brauchen, ist eine sachliche Beschäftigung mit aktuellen Problemen der Psychiatrie. Wir halten Sie hier mit Neuigkeiten auf dem Laufenden.

Redaktion Lichtblick-newsletter"

So kann dieser Ingo Heinemann, solch ein Spitzel sein. Und was Breggins angeht, da bin ich sehr skeptisch, eine Verbindung zur Scientology wird wohl einigen nachgesagt, aber das kann auch nur ein Komplott sein, um die Menschen der antipsychiatriebewegung zum Schweigen zu bringen.

Weißt du, ich war nun leider öfters in so ner Psychiatrie (als Besuch) und das hat mir schon gereicht, und wenn ich mir dann hier (gerade hier!!!) noch so was Unterstellendes anhören muss, dann hab ich schon gar keine Kraft mehr mich darüber aufzuregen.

Willst du etwa leugnen, was für unmenschliche Zustände in einer geschlossenen Anstalt herrschen??? Na dann, lade ich dich zu einem Selbstversuch ein!!! Aber bitte schluck auch die Psychopharmaka, und dann Versuch da mal wieder allein rauszukommen - wohlgemerkt, vorher warst du ein ganz normaler Mensch, wie das Ergebnis sein würde, muss ich hier wohl nicht erläutern!!!

so long, clairesun

wildcat - 4.1.2005 um 09:04

Jetzt zieh aber mal die Bremse an und zwar schnellstens!

Zitat

Weißt du, ich war nun leider öfters in so ner Psychiatrie (als Besuch) und das hat mir schon gereicht...

Du urteilst also von einem reinen Beobachterposten heraus.

Zitat

...und wenn ich mir dann hier (gerade hier!!!) noch so was Unterstellendes anhören muss, dann hab ich schon gar keine Kraft mehr mich darüber aufzuregen

Genauso ging es mir, als ich dein Posting las. (vor allem den Namen Breggin)

Zitat

Willst du etwa leugnen, was für unmenschliche Zustände in einer geschlossenen Anstalt herrschen??? Na dann, lade ich dich zu einem Selbstversuch ein!!! Aber bitte schluck auch die Psychopharmaka, und dann Versuch da mal wieder allein rauszukommen - wohlgemerkt, vorher warst du ein ganz normaler Mensch, wie das Ergebnis sein würde, muss ich hier wohl nicht erläutern!!!

Ich leugne hier gar nichts aber ich gestehe hier auch nichts zu. Du beurteilst anhand eines persönlichen Erlebnisses einen ganzen Zweig der Psychiatrie und alle Institutionen. Ist das richtig?

Was den Selbstversuch angeht. Ich war in der Psychiatrie, ich habe Psychopharmaka genommen. Mein Kind war in der geschlossenen und erhielt ebenfalls Psychopharmaka. Ich arbeite täglich mit Menschen, die entweder selbst dort waren oder deren Kinder dort sind.

Ich habe dich in einem meiner früheren Postings bereits darauf hingewiesen, dass du von einem falschen Blickwinkel ausgehst.

Ein gesunder Mensch, der nur mal eine schwierige Phase durchmacht wird in 90% aller Fälle gar nicht aufgenommen, das wäre nämlich Verschwendung der Kapazitäten. Ein kranker Mensch, der Hilfe braucht und bereit ist sie anzunehmen wird auch seinen Nutzen aus einem Aufenthalt dort ziehen. Es herrschen immer wieder Vorurteile, die genau das besagen, was du schreibst. Setze dich lange genug mit psychisch kranken Menschen auseinander und man wird sich vielleicht verständigen können.

Ich kenne auch genügend Fälle, in denen Fehler gemacht wurden, in denen die Behandlung nicht den Maßstäben entsprach, die wünschenswert wären, aber ich habe bisher noch keinen Fall erlebt, in welchen ein gesunder Mensch in der Psychiatrie festgehalten worden wäre, vor allem gegen seinen eigenen Willen und wenn er freiwillig dort war. Wie willst du als Laie einschätzen, was mit diesem Menschen los ist? Vielleicht stellt er eine Gefahr für sich selbst oder andere dar? Vielleicht ist er noch nicht stabil genug um mit dem Druck unserer Gesellschaft wieder klar zu kommen und die Ärzte befürchten einen Rückfall? Wenn nicht ein schwerwiegendes Problem vorhanden gewesen wäre, wäre eine Aufnahme erst gar nicht erfolgt. Du kennst also einen kranken Menschen, dessen Erkrankung du als normal empfindest, weil du ihn gar nicht anders kennst.

Wahrscheinlich besuchst du ihn und er erzählt dir wie schlimm hier alles sei und das er raus will. Aber du bist nicht dabei, wenn er z.B. nachts vor Alpträumen schreit oder sich ritzt oder dergleichen, dennoch behauptest du steif und fest, dass dieser Mensch gesund sei und verteufelst geradezu die Psychiatrie. Ein Blickwinkelwechsel würde dir nicht schaden.

Es gibt durchaus ernst zu nehmende Mängel in der Psychiatrie, das streite ich nicht ab. Es gibt auch genügend ernst zu nehmende Kritiker, aber die Anti-Psychiatrie-Bewegung zähle ich nicht dazu. Diese Leute würden so ziemlich jeden mit ernsthaften psychischen Problemen frei rumlaufen lassen ohne Behandlung, denn sie müssen ja nicht mit den Kranken leben und zwar täglich! Es gibt genügend Menschen da draussen, die psychiatrische Hilfe benötigen, und du würdest es nie erkennen, wenn du mit ihnen sprichst... bis sie sich umbringen, oder einen anderen schwer verletzen oder gar töten. Die Psychiatrie erfüllt eine wichtige Aufgabe und hat auch schon viel Gutes geleistet, das darf man nicht vergessen.

sepp - 4.1.2005 um 11:25

hallo zusammen,

ich muß zugeben das ich keinerlei ahnung von psychatrie und von den dort angewendeten medikamenten weiß aber zu einer sache kann ich wohl doch etwas sagen und zwar:

Zitat

Originally posted by clairesun

Es klingt alles so toll! Ja, im Gehirn besteht ein Überschuss an Dopamin, deswegen müssen sie Risperdal nehmen, dies hemmt die Rezeptoren, und alles ist wieder im Lot!

Ja, kann denn das so einfach sein? Der Körper hat seine Selbstheilungskräfte, diese müssten aktiviert werden, doch aber nicht noch ein chem. Mittel eingenommen werden, was für den Körper eine zusätzliche Belastung darstellt!!! Unser Körper ist nun mal NATUR, und da hilft keine Chemie die Lebensqualität LANGfristig zu verbessern!!! Wir sollten lernen, wieder mehr auf unsere eigene Natur zu hören!

da ist diese immer populärer werdende meinung das die natur im grunde schon alles richten wird ☐. irgendwie kommt mir diese idee aber mehr als nur seltsam vor.

schaut euch mal die natur an, die natur ist weder friedlich noch wird dort human gestorben.

insgesamt besteht die natur eher aus einen haufen lebewesen die sich gegenseitig fressen!

ebenso sterben die meisten tiere bei schwereren krankheiten einfach. und diverse pflanzen sind hochgiftig.

von daher das gleichgewicht der natur ist bei weitem kein paradies für jemanden der überleben will. es ist kein paradies für schwache und nicht jeder hat in diesem system einen platz (ganz im gegenteil). hat schonmal jemand überlegt wo die natur war als die pest über die welt hereingebrochen ist? na wo war sie (achja... die pest ist ein teil der natur....)?

und genau hier beginnt eigentlich etwas was mir an menschen gefällt. menschen müssen sich nicht gänzlich den

naturgesetzen unterwerfen, wir müssen unsere schwerkranken nicht einfach sterben lassen. genausowenig müssen wir uns mit hungersnöten etc. abfinden.
wir können alles mögliche dagegen tun - z.b. medikamente erfinden, die landwirtschaft verbessern.
das dabei tausend dinge schiefgehen will ich nicht bestreiten aber es wäre genauso blöd das alles zu verteufeln. die welt ist nunmal nicht nur gut aber sie ist auch nicht nur schlecht.

naja meine meinung.

wäre vielleicht sinnvoll wenn sich jeder jeden morgen klar macht das diejenigen die nicht die eigene meinung vertreten dies nicht unbedingt tun weil sie schlechte menschen sind (aber das nur am rande).

ah text ist blöd.

grüsse
sebastian

Osiris - 6.1.2005 um 16:00

Ich habe selber in der Klappe auch Risperdal (oder Rispertal, kA) genommen - es war aber schon oft so, wie es hier als 'Falsch' erklärt wurde. Anfangs wollte ich nicht den halben Tag Tonsachen schleifen oder Anmalen, ich wollte es einfach nicht. Ich streubte mich und die ersten paar Tage ließen sie es durchgehen.... dann bekam ich Rispertal, es sollte gegen die Depressionen arbeiten, die ich ja schon durchgehend 5 Jahre lang habe (bissel weniger, bissel mehr...). Ich ging dann immer brav zur 'Beschäftigungstherapie' und saß halt oben und tat nix... hab ein bisschen geschlafen, aber weder was getan noch irgendwas tun wollen... Sie erhöhten die Dosis immer mehr, ich war trotzdem jeden Tag recht derbe Depressiv und immer mehr habe ich oben auch etwas "Sinnvolles" gemacht... Tjo, und jetzt sag mal einer: Es macht nicht gefügig... Außerdem ist die Lähmung der Sprachmuskulatur auch bei mir aufgetreten... Ich sprach weniger, da es irgendwie mehr aufwand kostete zu sprechen... und diese Mundtrockenheit, den ganzen Tag über... WAH!

In der Klappe hat man mir immer mehr vertraut, doch mein Vertrauen schwand... als ich mal Wochenend-Ausgang hatte, hab ich mir ne Klinge eingepackt - unten in den Socken gesteckt, dass sie gerade an meinem Beim hochlief... wollte mich drinnen auch schonmal umbringen, wollte gerade schneiden, bis ich dann halt 'erschreckt' wurde, da ein Kollege reinkam der gleich mal die 'Helfer' rief... Tjo, doch es war auch so - ich bekam dann ein zweites Medikament (keine Ahnung mehr wie dat hieß) und es traten schlimmere Nebenwirkungen auf: Schwindel und Übelkeit... Ich sagte es denen und die meinten nur: "Du musst dich erst an das Medikament gewöhnen...." Ich hatte jeden Tag Schwindelanfälle und hin und wieder auch Übelkeit - doch es interessierte sie 2 1/2 Wochen nicht so wirklich... dann haben sie das neue Abgesetzt und die Dosis von Risperdal erhöht.... Für mich war es echt eine Qual denen zusehen zu müssen... Derbe... Nya, was solls!

SonicX3 - 7.1.2005 um 12:48

ich wurde auch mal überredet, freiwillig zu nem neurologen/psychologen zu gehen weil ich depressionen hatte, mir wurde gesprächstherapie verordnet, und irgendsoein medikament was die ärztin allgemein gerne verschrieb ... gut ...

ich hab das zeug ganze 3 tage lang genommen ... im endeffekt ging es mir nur scheiße auf das zeug, noch viel mieser, und ehrlich? ich hab sehr sehr sehr viel lieber depressionen als so scheiß wirkungen wie zb. schreckhaftigkeit ... in den nebenwirkungen stand auch noch exitus ... mhm ... danke ... hab das zeug weggeschmissen ... und die andere therapie hab ich dann auch gelassen ...

hat dann mal geheißen wieso ich doch keine therapie mache ich meinte nur weil es idioten sind ... im endeffekt hab ich die probs alleine, und wirklich fast nur alleine wieder hingeborgen ...

seit dem denke ich mir das man allgemein medikamente und auch psychologen/neurologen vergessen soll, die haben eh keine ahnung! und medikamente bringen auch nicht viel ... ok, in extremfällen is natürlich ärztliche hilfe notwendig und medikamente zur unterstützung ... aber sowas sollten einzelfälle sein, und nichts das dauernd ist ... aus meiner sicht kann mir jeder meiner freunde besser helfen als ein psychologe ... die haben ihre lehrmeinung und an die müssen sie sich halten ... sie denken sie wissen wirklich was in der psyche los ist ... teilweise vielleicht ... aber teilweise nicht genug ...

hmm ... irgendwie leicht verwirrt getippt ... naja, bin ja fast eben erst aufgestanden ^^#

wenn ihrs nicht versteht ... ignoriert es *g*

... - 7.1.2005 um 17:40

Also, @SonicX3:

Wenn Du Freunde hast, mit denen Du über Deine Depressionen sprechen kannst, hast Du schon den Schritt gemacht, den Dir auch jeder Verhaltenstherapeut empfehlen würde. 'n intaktes soziales Umfeld, wie die das nennen, ist das beste Mittel gegen Depressionen, sofern sie nicht körperliche Ursachen haben. (Ich selber hatte voriges Jahr 'ne Hirnblutung und dadurch ist das ganze Gehirn etwas durcheinandergeraten. Die Ärzte meinen da alle, daß man da am besten mit Medikamenten arbeiten soll. Serotoninrückflußhemmer haben auch bei mir hervorragend gewirkt. Nebenwirkungen hatte ich keine. Ich gönne mir aber zusätzlich noch pro Tag mindestens 1 Joint.)

@Wildcat:

Ich hatte ganz übersehen, daß Du noch 'ne pm von mir erwartest. Ich habe jetzt hier in der Reha nicht so viel Zeit. ich melde mich aber demnächst. Sorry.

wildcat - 8.1.2005 um 07:40

@Arne

Kein Problem, stehe selbst gerade unter massivem Stress.

Gast - 9.1.2005 um 17:57

wildcat

ich beschäftige mich schon seit vielen Jahren mit psychisch kranken, dazu muss man weder Arzt noch Psychologe sein.

es ist schön, dass dir die Psychiatrie helfen konnte, und auch deinem Kind, obwohl ich da zwecks Nebenwirkungen skeptisch bin, weil die auch Jahre später noch auftreten können.

Du hast positive Erfahrungen gemacht, und beurteilst deswegen alles so, ich eben negative und beurteile deswegen eben alles anders. Ich bin ein kritischer Mensch und denke nicht, dass ich mit meiner Meinung alleine stehe, selbst wenn so werden wir in diesem Thema nie auf einen grünen Zweig kommen. Aber bitte behandle mich nicht so, als wenn ich nicht recht zurechnungsfähig wäre, und meine Meinung total haltlos ist. Ich denke nicht, dass du das einschätzen kannst.

Wenn er selbst oder fremdgefährdend wäre, dann hätten die ihn aus der geschlossenen nicht mehr rausgelassen. ging aber ganz schnell, wenn man denen nur selbst mal ein wenig Druck macht! ???

Ich glaube nicht an "psychische Störungen" laut schulmedizinischer Meinung.
Die ganze Gesellschaft ist krank, und diese psychischen Störungen, das ist nur ein Symptom davon.
Deshalb halte ich auch nichts davon, wenn man psychisch kranke isoliert.
Sorry, aber da müssen alternative Sichtweisen her!!!

Du musst ja auch nicht gleich alles alternative verteufeln. Vielleicht setzt du dich einfach auch mal mehr damit auseinander, wenn du sogar selbst betroffen bist.

Wenn ich fragen darf, wieso warst du damals in der Psychiatrie? Gehts dir jetzt echt besser?

Haben die dir wirklich geholfen?

Ich bin ja auch noch lernfähig!? ;-)

Obwohl ich weiß nicht, ob man je wieder zu Psychologen Vertrauen fassen kann, wenn man schlechte Erfahrungen mit denen gemacht hat!

Mein Therapeut war die Natur, die hat mir wirklich geholfen!!, und das Leben. Deswegen bin ich jetzt eben überzeugt davon!

Ig, clairesun

wildcat - 10.1.2005 um 06:20

Es gibt überall solche und solche Erfahrungen. Mir hat sie geholfen, bei meinem Kind eher geschadet.

Ich kenne auch beide Seiten, würde es jedoch als Laie nie wagen zu behaupten es gäbe keine psychischen

Erkrankungen(vor allem nicht mehr, seit ich ein paar völlig ausgetickte erlebt habe, denen man meistens jedoch nichts anmerkte, bis sie wieder einen "Schub" bekamen). Solche Behauptungen sind in meinen Augen das allerletzte. Ich habe z.b meine paranoid-schizophrene Schwägerin 3 MOnate lang gepflegt, sie bekam keine Psychopharmaka und ihr ging es wirklich gut... bis auf die an die 15 Selbstmordversuche die sie aus heiterem Himmel unternahm... aber das ist ja keine Erkrankung nein, gibt es ja laut dir nicht.

Entschuldige nach solchen Aussagen kann ich dich nicht mehr ernst nehmen.

Ich kenne sehr wohl auch alternative Behandlungen und lehne prinziipiell Psychopharmaka erst einmal ab. So lange nicht alles andere probiert worden ist, kommt das nicht in Frage, aber grundsätzlich sich hinzustellen und zu sagen gibt es nicht... das ist schlichtweg dumm. Tut mir leid, das ist meine Meinung und somit wäre das Thema beendet.

... - 10.1.2005 um 12:10

Clairesun:

Mich persönlich würde interessieren, wie Du zu Psychopharmaka stehst, die verodnet werden aufgrund einer organischen Hirnstörung?

Mir persönlich ist nicht bekannt, daß man in diesem Falle irgendetwas anderes machen kann außer Psychopharmaka nehmen! Welche Alternativen kennst Du?

Gast - 10.1.2005 um 14:02

arne,
ich glaube auch, dass es Störungen im menschlichen Organismus gibt, die irreversibel sind bzw. wo mit Natur (ich meine damit Fasten, Rohkostkuren, ankurbeln des natürlichen Selbstheilungsmeckanismuses den jeder mensch hat, lösen von energieblockaden und so was) nichts mehr zu machen ist. einfach, weil der mensch sich schon zu weit von der natur entfernt hat. aber wie häufig so etwas vorkommt weiß ich nicht.

ich weiß nicht inwieweit der menschliche körper ein "chemiebaukasten" ist, indem man rumexperimentieren kann, bis man von außen wieder ein chem. Gleichgewicht wieder hergestellt hat.

wenn die psychopharmaka bei dir geholfen haben, dann ist das toll, dass es dir besser geht.

vielleicht helfen die medikamente dann ja wirklich. aber vielleicht sollte man sich auch fragen, wieso kam es zu der gehirnstörung? Wo liegt die ursache und wie lässt die sich behandeln?

ich bin eben sehr skeptisch was die schulmedizin angeht.

ich denke, wenn der mensch ein natürliches ihm artgerechtes leben führen würde (sprich z.b. sich roh zu ernähren), dann würde er auch nicht krank werden.

krebs z.b. ist kein schicksalsschlag, sondern durch die ernährung und lebensweise (stress, einnahme von medikamenten, etc.) hervorgebracht, quasi selbstverschuldet.

clairesun

... - 10.1.2005 um 15:36

Also, bei mir war die Störung eine Subachnoidalblutung im Aneurysma communicans. An demselben ist meine Mutter gestorben, eine ziemliche Ökofanatikerin (kein Fleisch, in erster Linie nur Salate, Sport etc.etc. Wenn ich was gekocht oder gar gebraten haben wollte, mußte ich das selber machen.)

Soviel ich weiß, ist das eine Gefäßschwäche, die sich vererbt. Das einzige, was ich machen kann, ist erstmal (unnatürlicherweise) keine Kinder zeugen, damit die das nicht auch bekommen. Gut, daß mich die Natur (oder wer auch immer) bi hat werden lassen, so brauch'ich die heterosexuelle Form nicht unbedingt zu meiner Befriedigung.
